

**Sozialdienst katholischer Frauen Essen – Mitte e.V.**  
Dammanstraße 32 – 38  
45138 Essen

**CVJM Essen Sozialwerk gGmbH**  
Hindenburgstraße 59  
45127 Essen



April 2011

**Qualitätssicherungsvereinbarung  
gemäß Vereinbarung zwischen der Stadt Essen – Jugendamt –  
dem Sozialdienst katholischer Frauen Essen – Mitte e.V.  
und der  
CVJM Essen Sozialwerk gGmbH**

**Berichtsübersicht zur Zielerreichung  
zu den festgelegten Kennzahlen in der Notschlafstelle RAUM\_58  
für das Jahr 2010**

**Einleitung**

Ganze zehn Jahre besteht in diesem Sommer 2011 in Essen das Angebot der Notschlafstelle für Jugendliche RAUM\_58 mit 6 Plätzen (plus zwei Notbetten).

RAUM\_58 bietet jungen Menschen, die ganz oder teilweise auf der Straße leben, lebensqualitätssichernde Leistungen an und will das sich weiter manifestierende Leben auf der Straße verhindern helfen, sowie die Vermittlung in höherschwellige Hilfen ermöglichen. Die Notschlafstelle bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbürokratische Maßnahmen an, fördert mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen Veränderungsbereitschaft und Motivation, sich mit der individuellen Situation auseinanderzusetzen und regt (oftmals verloren gegangene) Perspektiventwicklungen aktiv an.

## Kennzahlenauswertung

### 1. Kennzahl / Auslastung insgesamt

n=135

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
<b>Anzahl d. Übernachtungen</b>	452	434	406	426	<b>1718</b>

Insgesamt wurden letztes Jahr 1718 Übernachtungen gezählt, was einer kumulierten Auslastung von 92% entspricht. Der vereinbarte Richtwert für Raum\_58 liegt bei 85%. Im Vergleich zu den Vorjahren (seit 2005) ein durchschnittlicher Wert, der gegenüber 2009 leicht gestiegen ist. Die durchschnittliche Auslastung in 2010 liegt bei knapp 5,5 Betten pro Tag.

### 2. Kennzahl / Zielgruppe

n=135

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
<b>0-13 Jahre</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>14-17 Jahre</b>	158	164	92	109	<b>523</b>
<b>18-21 Jahre</b>	294	270	314	317	<b>1195</b>

Die Jugendlichen zwischen 14 -17 Jahren machten mit 523 Übernachtungen 30,4% und die jungen Volljährigen mit 1195 Übernachtungen 69,6% der Verweildauer aus. Die im Qualitätsdialog festgelegten Sollzahlen von 40-60% bei den 14-17jährigen und 60-40% bei den 18-21jährigen konnten nicht eingehalten werden.

### 3. Geschlecht und Alter der Gäste

n=135

Insgesamt haben 135 verschiedene Personen die Notschlafstelle in Anspruch genommen. Der Anteil der weiblichen Klientinnen liegt bei einer vertrauten Frauenquote von gut 32%.

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
<b>Anzahl der Gäste</b>	74	71	64	24	<b>233</b>
<b>Weiblich</b>	27	18	20	9	<b>74</b>
<b>Männlich</b>	47	53	44	15	<b>159</b>

Bei der quartalsmäßigen Erfassung ergeben sich Schnittmengen, der absolute Wert liegt aber bei 135 verschiedenen Personen!

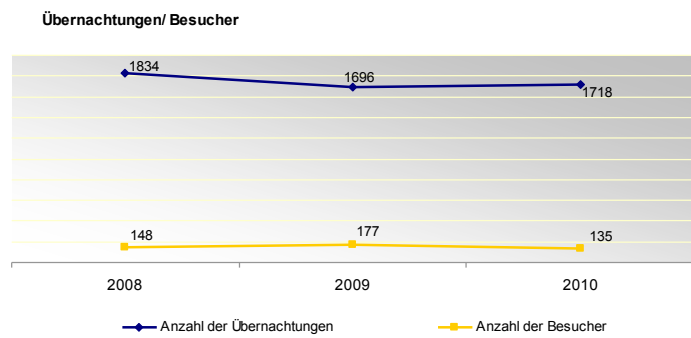
Von den 135 erreichten Personen liegt die Anzahl der unter 18-jährigen bei 68 zu insgesamt 67 Personen der über 18-Jährigen. Somit teilen sich beide Altersgruppen je zur Hälfte das Notschlafstellenangebot mit zwei Auffälligkeiten:

1. Die Verweildauer der jungen Volljährigen ist eindeutig länger (siehe Punkt 2). Wir vermuten unklare Perspektiven, die es unter Umständen nötig machen, unsere Einrichtung nicht ganz so schnell wieder verlassen zu wollen oder auch zu können.

2. Von den 68 Personen der unter 18-Jährigen haben wir einen Anteil von 29 Mädchen und damit 42,6%. Von den 67 Personen der über 18-Jährigen haben wir einen deutlich kleineren Anteil von 15 Mädchen, nämlich nur 22,3%.

Im dritten Quartal 2010 gab es einen weiblichen, minderjährigen Gast mit mehr als 52 Übernachtungen und zwei junge Volljährige, deren Verweildauer mehr als 87

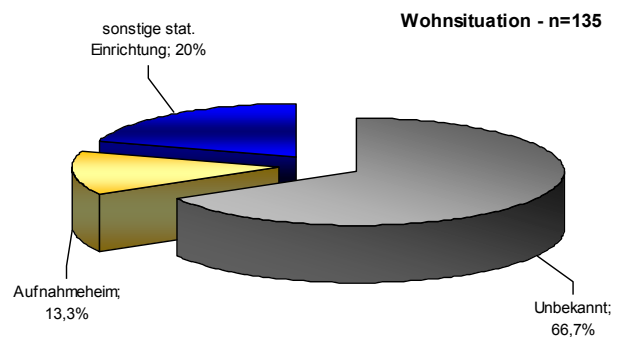
Übernachtungen betrug. Dies stützt ebenfalls unsere Einschätzung, dass es gerade für die Zielgruppe der jungen Volljährigen an passenden Anschlussangeboten mangelt.



#### 4. Kennzahl: Anzahl der Gäste, die vorher in einem Aufnahmeheim lebten oder in einer sonstigen stationären Einrichtung

Im letzten Jahr gaben insgesamt 18 Gäste an, 4 Wochen vor der Anfrage im Raum\_58 in einem Aufnahmeheim gelebt zu haben. Die Sollzahl von <10% konnte somit nicht ganz eingehalten werden. 27 junge Menschen gaben an, vorher in einer sonstigen stationären Einrichtung untergebracht gewesen zu sein. Insgesamt kommen wie auf ein gutes Drittel, die aus

direkten Jugendhilfebezügen unsere Notschlafstelle aufsuchen. Hintergründe des mehrheitlichen Anteils von über 66% bleiben zumindest statistisch nicht erfasst. Aus diesem Grund haben wir uns zu einem erweiterten Aufnahmebogen entschieden, der eine freiwillige Beantwortung der Beteiligten voraussetzt. Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir den Bogen konzipiert und immerhin Daten von insgesamt 28 verschiedenen Personen zusammentragen können, die am Ende des Berichts kurz dargestellt werden.

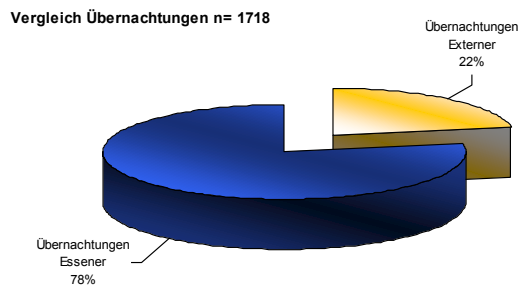


#### 5. Kennzahl: Abgewiesene Nachfragen

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Anzahl abgewiesener Nachfragen	14	14	2	14	44

Auch im zweiten Jahr nach 2008, indem sich eine insgesamt erhöhte Anzahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Essener Stadtgebiet aufhielt, bleibt die Zahl der abgewiesenen Nachfragen in 2010 auf dem Niveau der anderen Jahre.

## 6. Kennzahl: Externe Gäste



Die Anzahl der Übernachtungen Externer hat leicht abgenommen, ebenso die Anzahl der externen Gäste. Insgesamt bleibt der Trend bestehen, dass diese Gruppe im Durchschnitt nicht mehr als ein Drittel der Gesamtbesucherzahl ausmacht. Diese Größenordnungen erheben durchaus auch andere Notschlafstellen innerhalb

Deutschlands und scheinen keinen Sonderfall für Essen darzustellen.

## 7. Kennzahl: Anzahl der Wiederholer

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
14-17 Jahre	0	0	0	5	5
18-21 Jahre	0	0	0	3	3

Insgesamt haben letztes Jahr 8 unterschiedliche Gäste das Angebot von Raum\_58 zum wiederholten Mal in Anspruch genommen, somit liegen wir deutlich unter dem vereinbarten Richtwert von <15%.

## 8. Kennzahl: Vermittlung und Beratung

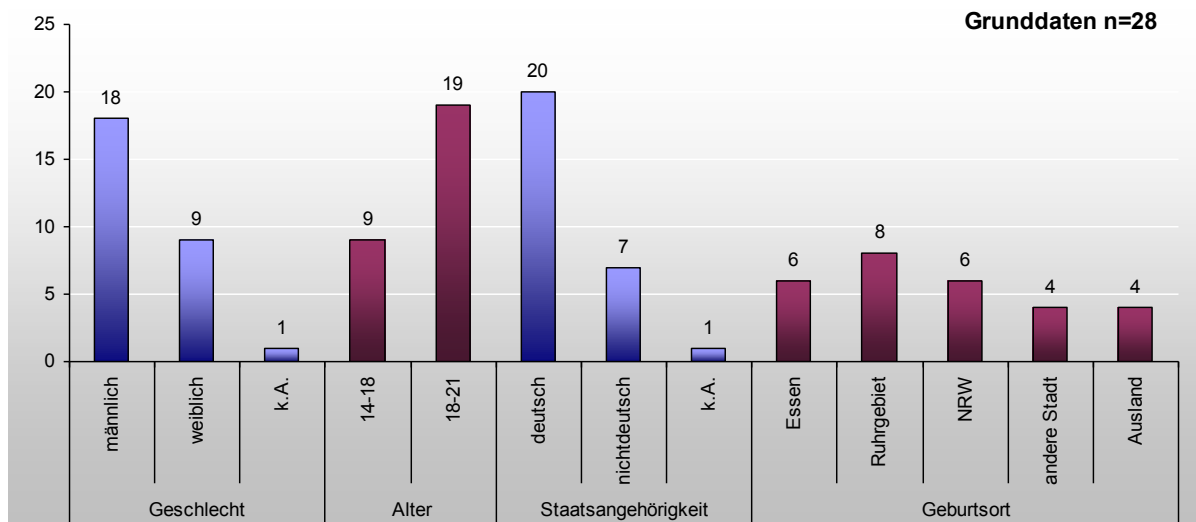
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
<b>Beratungseinheiten gesamt</b>	144	123	118	133	<b>518</b>
<b>Durchschnittliche Beratung pro Gast</b>	1,9	1,7	1,8	5,5	<b>2,2</b>
<b>Amb. Erz.Hilfe</b>	3	3	3	2	<b>11</b>
<b>Stationäre Erziehungshilfe</b>	1	2	4	9	<b>16</b>
<b>Wohnungslosenhilfe</b>	1	1	2	1	<b>5</b>
<b>Sonstige</b>	9	7	6	11	<b>33</b>
<b>Teilnahme an HPGs</b>	2	2	1	0	<b>5</b>
<b>Initiierte HPGs</b>	13	7	5	10	<b>35</b>

11 junge Menschen konnten in ambulante Hilfen, 16 in stationäre Maßnahmen vermittelt werden, 5 Personen wurden der Wohnungslosenhilfe zugeführt und 33 in Sonstige Hilfen. Neben den Vermittlungen in die vier definierten Bereiche wurden Rückführungen ins Elternhaus (zum Vater oder zur Mutter), Vermittlungen in Entgiftungen, in die Psychiatrie eingeleitet, Vermittlungen und Begleitung zur Schuldnerhilfe, Arge und andere Ämter wie zum Beispiel Ausländeramt um den Aufenthaltsstatus zu klären, zum Arzt oder andere Beratungsstellen vorgenommen. Das Team organisierte einen Möbeltransport, vermittelte mehrmals in eigenen Wohnraum und begleitete den Einzug und führte in 2010 insgesamt 65 Vermittlungen an jungen Menschen durch.

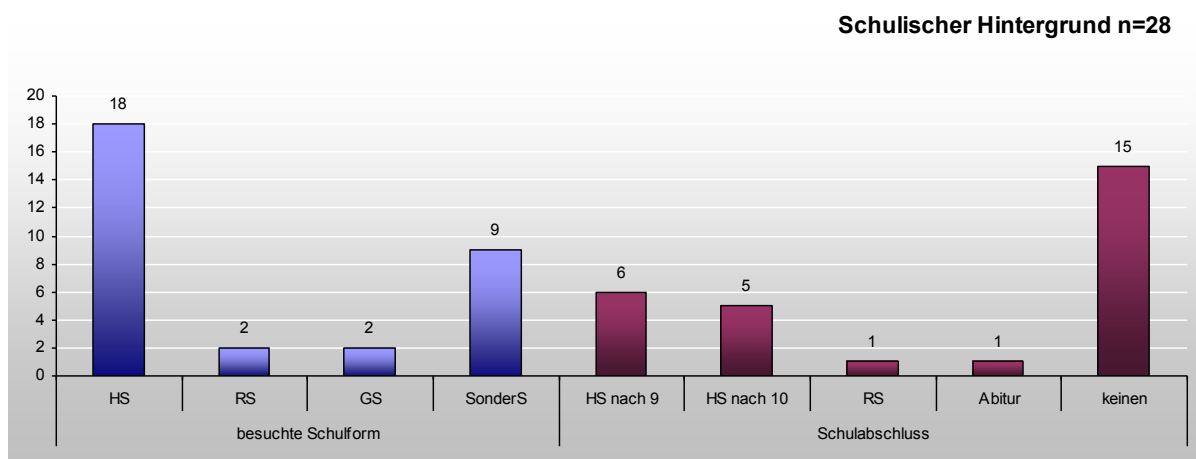
## Teil 2 - Auswertung des zusätzlichen Erhebungsbogens aus 2010:

Wir haben 28 verschiedenen Personen einer zusätzlichen Befragung bei Inanspruchnahme unseres Angebotes unterzogen, um auf Dauer weitere Hintergrundinformationen und daraus abgeleitet auch Trends und Thesen verlässlicher erstellen zu können. Diese Befragung erfolgte unter Freiwilligkeit und wurde in keiner Weise an einen Aufenthalt bei uns gekoppelt oder davon abhängig gemacht.

### Kurze Grunddaten zum Personenkreis:

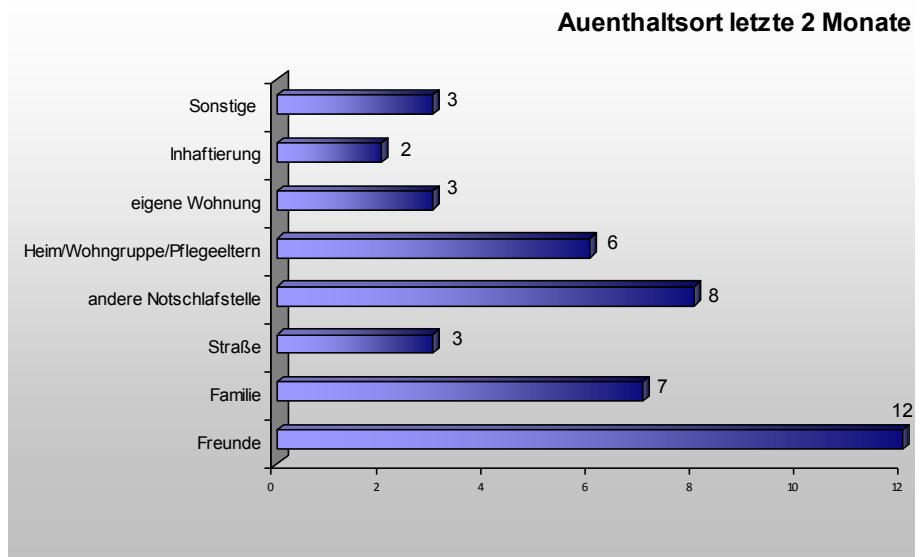


Über 70% des befragten Personenkreises stammt aus dem Bundesland Nordrhein Westfalen, nur insgesamt 8 Personen kommen aus anderen deutschen Städten (wie zum Beispiel Traunstein, Wiesbaden, Lindenberg) oder dem Ausland (Türkei, Tschechien, Polen).

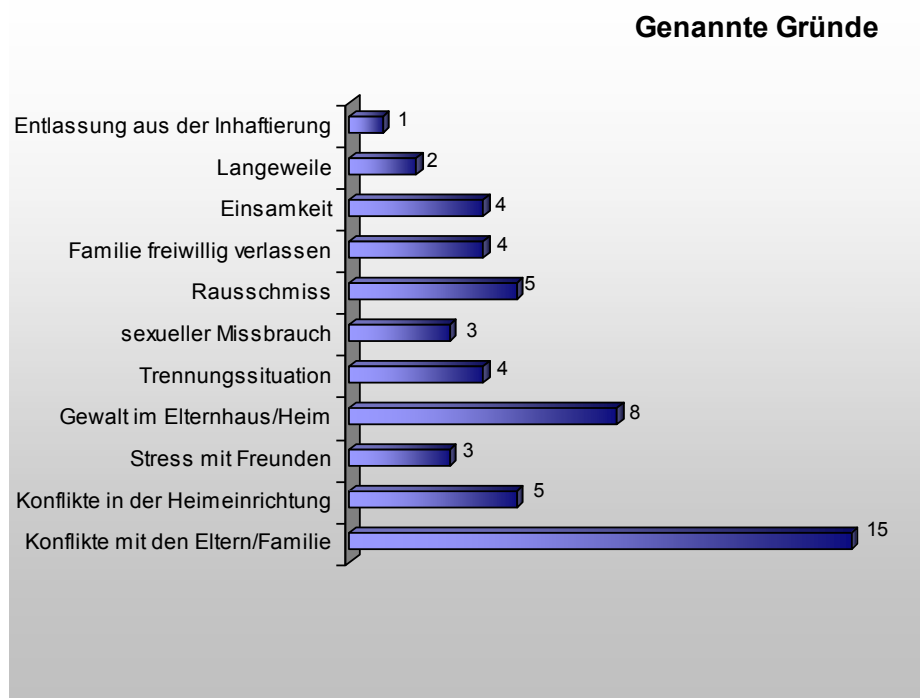


Nicht ganz 50% der befragten Personen besitzen einen Schulabschluss, dabei sind alle Abschlussformen zu finden.

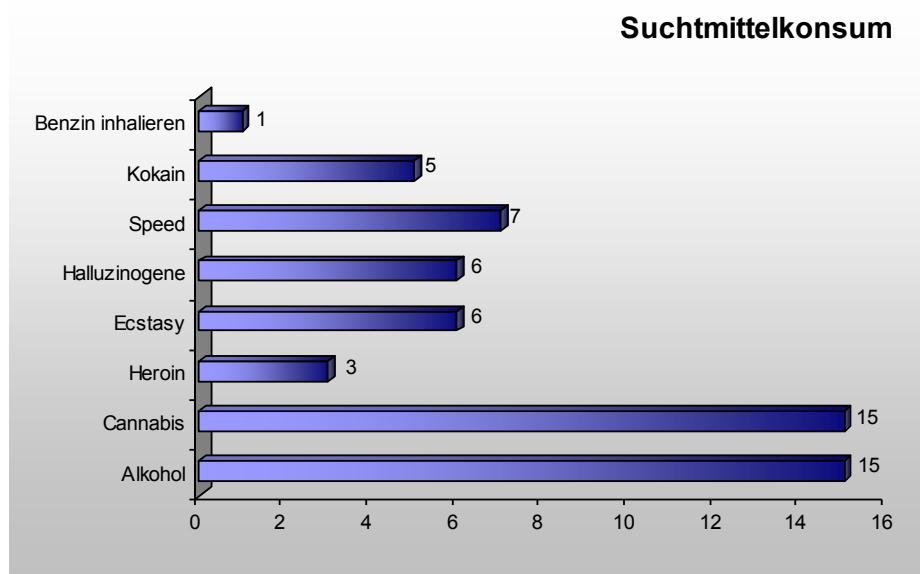
Wo hast Du Dich in den letzten 2 Monaten vor der Anfrage in Raum\_58 überwiegend aufgehalten (Mehrfachantworten waren dabei möglich):



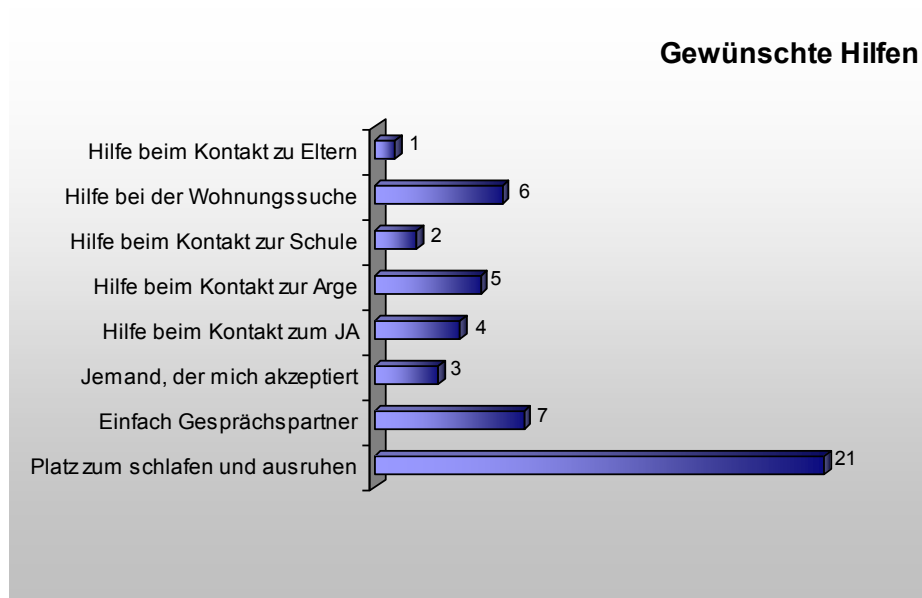
Genannten Gründe für die aktuelle Situation, sich auf der Straße zu befinden (auch hier waren Mehrfachnennungen möglich):



Bei den Angaben zum Suchtmittelkonsum haben 35% jeglichen Konsum (ob Einfach oder Mehrfachkonsum) verneint. 21% konsumieren eine einzige Substanz, die übrigen 56% konsumieren verschiedene Substanzen in unklarer Menge und Qualität.



Welche  
Hilfestellungen sind  
für Dich wünschens-  
wert?



Essen, im April 2011

Sozialdienst katholischer Frauen  
Essen-Mitte e.V.

CVJM Essen Sozialwerk gGmbH

Claudia Mandrysch  
Bereichsleiterin/  
stellvertr. Geschäftsführerin

Gabi Pack  
Pädagogische Geschäftsführung